

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.



Die Lehren von Oldenburg-Blön.

Das Resultat der gestern im Reichstagswahlkreise Oldenburg-Blön vollzogenen Stichwahl liegt noch nicht vollständig vor; doch nimmt man an, daß eine Stichwahl erforderlich sei, bei der die Freisinnigen nicht in Frage kommen.

angelegt, die Kandidatur Schmidt werde zurückgezogen werden, falls Herr Oberlandesgerichtsrath Hagen in Rufum-Ländern dort von der Kandidatur zurücktrete.

Während der Unvermeidlichkeit des Kaisers in Kiel schied in der That die Entscheidung über die bevorstehenden Reichstagswahlen in China und Saiti gefallt zu sein.

In einer weiteren Meldung sagt unser Korrespondent hinzu: Ueber die ins Ausland gehenden Kriegsschiffe sind nunmehr folgende Bestimmungen, die, falls kein weitere Zwischenfall sich ereignet, als eubgilia angehen werden.

Demnach hat Prinz Heinrich freie Hand bekommen zur Uebernahme des Kommandos der zweiten Kreuzergeschwader. Denn anders ist die Niederlegung der Marineinspektion, die der Prinz erst vor acht Tagen übernommen hat, nicht zu verstehen.

Berlin, 24. November. (M. T. B.) Durch Kabinettsordre vom 23. November sind der Kontradmiral v. Diederichs unter Beförderung zum überzahligen Vizeadmiral zum Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, der Kontradmiral Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, zum Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders, und der bisherige Kommandant E. M. S. 'Sachsen', Komveten-Schiffskapitän mit Oberlieutenantsrang, zum Kommandanten der 'Deutschland' ernannt worden.

Offiziell wird dem 'Samb. Korv.' bestätigt, daß die diplomatischen Verhandlungen wegen der seitens Chinas zu leistenden Entschädigung für die Ermordung deutschen Missionare in Suid-Chantung nicht fort, sondern in Beijing geführt werden. Zugleich bemerkt er zum Einzelfall mit Haill:

Der amerikanische „Dankefesttag“.

Am morgigen Donnerstag, wird die amerikanische Nation im Kaiserhof die „Thanksgiving“ Dankfest feiern. Der Vorkämpfer Herr M. D. wird den Vorkämpf führen, patriotische Reden werden gehalten, es wird auf das Wohl des Präsidenten der Vereinigten Staaten getrunken, und amerikanische Feder werden ausgelegt.

Leuten eingefahren, lustig wurde getanzt und auch der Vesper nicht vermisst. Dies alles wollte den alten Puritanern keineswegs gefallen; sie fanden es viel zu weltlich, sogar gottlos. Aber ein Fest mußten sie doch als Ersatz haben.

rein menschlicher Freude, der ihm heute noch anhaftet. In der amerikanischen Literatur tritt hauptsächlich diese Seite der Thanksgiving-Freier in den Vordergrund. In früheren Zeiten, wo sich die verehrtesten Kinder nicht allzu weit vom Elternhause niederließen, und es noch keine Eisenbahnen gab, führten sie am Morgen des Festtages dorthin, und schon viele Jahre hat spielt eine bedeutende Rolle in literarischen Darstellungen der Thanksgiving-Freuden.